



Katholische Kirche
in Oberösterreich



Jes 53,11b-12

Mein Knecht, der gerechte, macht die Vielen gerecht; er lädt ihre Schuld auf sich. Deshalb gebe ich ihm seinen Anteil unter den Großen und mit den Mächtigen teilt er die Beute, weil er sein Leben dem Tod preisgab und sich unter die Verbrecher rechnen ließ. Denn er trug die Sünden von vielen und trat für die Schuldigen ein.

Zufällig sah ich jetzt das Bild „Entkleidung Christi“ von El Greco. Ein Sinnbild für das Land Ukraine, das jetzt brutal zerstört und

Alzheimer Pfarrzeitung

Nummer 1/2022

ausgeraubt wird. Daneben ein Schönling in voller Rüstung. Doch der Künstler macht es unmissverständlich klar, wer hier der Herr ist.

Es trifft das Wort des Propheten JESAJA zu, wie geschrieben steht: „Mein Knecht (Freund), der gerechte.....“.

JESUS wird entkleidet in seiner Schönheit, entkleidet in seinen pazifistischen Worten, entkleidet in seinen aufbauenden und heilenden Worten. Der Krieg hat jetzt das Sagen, Zerstörung und Unheil überall. Welch ein Menschengedränge, welch ein Aufruhr und Aufgebot! Der Präsident von der Ukraine hat es oft gesagt, dass nicht nur das Land Ukraine zerstört wird, sondern generell die Anschauungen von Freiheit, Würde, Demokratie, Achtung des Menschen und der Natur.

Die Ukrainer haben seit ihrer Unabhängigkeit 1991 ihr Land, das infolge kommunistischer Misswirtschaft und kommunistischer Unterdrückung heruntergewirtschaftet war, wirtschaftlich und kulturell stark aufgebaut.

Zurück zum Bild: El Greco zeigt JESUS CHRISTUS praktisch total gefangen – aber trotzdem souverän, erhaben, unnahbar. Die Würde und das Recht des Menschen ist unantastbar. Außer dem Schönling in der Rüstung wirken alle sehr primitiv und dumm, Befohlene ins Stadion des Machtmissbrauchs. Einer bemüht sich ziemlich verrenkt, dem Herrn die Kleider vom Leib reißen zu können, ein anderer hantiert an einem Holz, ebenfalls auf schiefer Ebene.

Die Texte der Hl. Schrift, die von Schutz und Befreiung sprechen, von Heilung und Frieden, sie bekommen plötzlich einen hochaktuellen Sinn. JESUS verkörpert im Bild den leidenden Menschen von heute. Das möge den zerschundenen Seelen wieder Mut und Stärke geben!

Ich wünsche dem ukrainischen Volk Frieden und Freiheit – und uns allen die Kraft, an die Auferstehung zu glauben.

Mit besten Grüßen, Franz Strasser, Pfarrer

Das Bild habe ich von der Alten Pinakothek München, wo ich als Student so gerne hinging (auch zum Aufwärmen im kalten Winter.)

EL-GRECO-DOMENIKOS-THEOTOKOPOULOS_DIE-ENTKLEIDUNG-CHRISTI_CC-BY-SA_BSTGS_8573.

El Greco, geb. 1541, + 7. 4. 1641, stammte aus Kreta, das zur Republik Venedig gehörte, und er war schon ein anerkannter Ikonenmaler, als er 1567 in Venedig Tizians Schüler wurde. Drei Jahre später ging er nach Rom. Ab 1577 lebte er überwiegend in Toledo/Spanien und gilt als einer der größten Meister der spanischen Kunstgeschichte.

Dramatisch wild die ganze Szene, nur vorne drei Frauen, die einzigen, die noch irgendetwas anderes in das Gezänk hineinbringen. Doch absolut souverän der Herr. Er ist frei und empfiehlt sich dem Vater im Himmel.



Vorschau - Liturgie

Anbei ein „Palmesel“ aus dem Bayerischen Nationalmuseum. Wir haben dank Bernhard R. stets einen Esel dabei. Es ist ein deutliches Friedenssymbol. Es ist ja kein Wort in der Hl. Schrift zufällig. Das sind Beziehungspunkte, die unsere Leben verändern können. Es zeigt der Krieg in der Ukraine einen gefährlichen Größenwahn und eine totale Verirrung.

So. 3. 4. 2022 um 14. 00 Uhr
Dekanatskreuzweg in Aspach

So. 10. 4. 2022 um 8. 30 Uhr **Palmsonntag**.
Segnung, Einzug.

Mo. 11. 4. **Jugendkreuzweg** auf den Schellenberg bei Simbach (falls erlaubt).
Treffpunkt 17. 00 Uhr Parkplatz St. Laurenz.
Do. 14. 4. um 19. 30 Uhr **Feier vom Letzten Abendmahl**

Fr. 15. 4., Fasttag, 15. 00 Uhr **Feier vom Leiden und Sterben des Herrn**

Sa. 16. 4. um 13. 00 Uhr Anbetungsstunde der Erstkommunionkinder vor dem Heiligen Grab, allgemeine Anbetung bis 16. 00 Uhr

20. 00 Uhr Osternachtsfeier: Lichtfeier, Wortgottesdienst, Tauberneuerung, Eucharistiefeier

So. 17. 4. um 8. 30 Uhr **Ostersonntag**, anschl. Ostereiersuchen für die Kinder;

So. 24. 4. Weißer Sonntag um 8. 30 Uhr, die Erstkommunionkinder stellen sich vor;

So. 24. 4. um 11. 15 Uhr Feier mit den Täuflingen der letzten zwei Jahre. Die Familien der Kinder und Paten sind eingeladen.

So. 22. Mai um 6. 00 Uhr Abgang zur **Wallfahrt** nach Maria Schmolln; dort Hl. Messe 10. 30 Uhr

Do. 26. Mai um 8. 30 Uhr Abgang VS, **Feier der Erstkommunion**

So. 29. Mai um 17. 00 Uhr **Orgelkonzert** (siehe letzte Seite)

So. 5. Juni um 8. 30 Uhr Pfingsten

Do. 16. Juni um 8. 30 Uhr **Fronleichnam**, Hl. Messe und Prozession

Sa. 18. Juni um 9. 00 Uhr **Hl. Firmung** mit Generalvikar, Prälat Severin Lederhilger

Für jene, die es vielleicht nicht wissen...

Am Eingang des Gedenkparks in Kiew steht eine Skulptur eines extrem dünnen Mädchens mit sehr traurigem Blick, das eine Handvoll Weizen in den Händen hält. Hinter ihrem Rücken befindet sich die Kerze der Erinnerung. Dieses Denkmal erinnert an den Holodomor.

Was ist der **Holodomor**?

Nach Ende des Ersten Weltkriegs war die Ukraine ein unabhängiger Staat, wurde aber 1919 von der Sowjetunion in die Gemeinschaft der Sowjetstaaten „ingesogen“. Die Ukrainer betrachteten sich als mitteleuropäisches Land, wie Polen, und nicht als osteuropäisches Land, wie Russland. Sie versuchten, die Unabhängigkeit der Ukraine wiederherzustellen.

Um die Kontrolle über Europas Hauptgetreidequelle nicht zu verlieren, nahm Stalin 1932 den ukrainischen Bauern das Getreideland und auch das gesamte Getreide weg, wodurch eine künstliche Hungersnot entstand. Ziel war es, "den Ukrainern beizubringen, klug zu sein", damit sie sich nicht länger gegen Moskau stellen würden. Die Menschen, die in Europa das meiste Getreide produzierten, blieben so ohne einen Krümel Brot.

Der Höhepunkt des Holodomor war im Frühjahr 1933. In der Ukraine starben damals jede Minute 17 Menschen an Hunger, jede Stunde mehr als 1.000 und jeden Tag fast 24.500! Die Menschen verhungerten buchstäblich auf den Straßen.

Stalin siedelte Russen in den leergeräumten ukrainischen Dörfern an. Während der nächsten Volkszählung gab es einen enormen Bevölkerungsmangel. Deshalb annullierte die Sowjetregierung die Volkszählung, zerstörte die Volkszählungsdokumente und die Volkszähler wurden erschossen oder in den Gulag geschickt, um die Wahrheit zu verbergen.

Heute stellen 28 Länder auf der ganzen Welt den Holodomor als Völkermord an den Ukrainern dar. In der Schule konnte man nichts darüber lernen, weil fast alle Beweise vernichtet und die Opfer jahrzehntlang vertuscht wurden. Bis heute werden Massengräber freigelegt.

Aber: Jetzt werden Bücher geschrieben. Jetzt werden Filme gedreht.

Der Holodomor brach damals den ukrainischen Widerstand, aber er machte den Wunsch nach Unabhängigkeit der Ukraine von Russland ewig.



Rückblick

Das Weihnachtsfest wurde im Rahmen der vorgeschriebenen Corona-Maßnahmen gefeiert.

Die Kindermette war abgesagt. Dafür wurde ein Wortgottesdienst bei der Krippe im Freien gehalten. Ich danke dem Bauhof Altheim für das Aufstellen der Krippe, Fr. Past. Assistentin Maria Frauscher und Religionslehrerinnen und den Musikern der Stadtmusikkapelle für die Gestaltung.

Trotz Regen war der Gottesdienst gut besucht.

Die Seniorenmette und Mette und der Christtag war mit gefühlvoll-innigen Weihnachtsliedern gestaltet, lateinisch bis deutsch. Ich danke Hr. Organisten Prof. Thomas Pumberger und Solisten Eva

Freistetter und Lukas Stelzhammer. Die Weihnachtszeit hat ja so schöne Musik hervorgebracht aus echter Freude und Staunen über die Geburt des göttlichen Erlösers.

Es war dann regnerisch und trüb. Zu Silvester hielten wir Rückblick. Wir erlebten keinen Vulkan, keine Tornados, keine Überschwemmungen, keine übergroße Hitze wie die übrige Welt. Manche sagen schon, die Pandemiegeschichte ist nur der Vorbote der viel größeren Krise, die kommen kann, der Umweltkrise. Der Mensch in seiner Freiheit ist dringend zum Selberdenken eingeladen, wie er künftig sein Leben gestalten will.

Ich danke allen Gottesdienstbesuchern für ihr Kommen, denn es drückt etwas aus.

Ich danke den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in der Liturgie, Diakonie und Verkündigung.

Neujahr ist eine gewisse freudige Erwartung. Mit Gottes Hilfe möchten wir unsere Pläne angehen. Die LKZ zitierte ein Wort von B. Brecht: „Ballade von der Unzulänglichkeit menschlichen Planes“ „Ja, mach nur einen Plan! Sei nur ein großes Licht!

Und mach dann noch 'nen zweiten Plan. Gehn tun sie beide nicht.“

Das Wetter war dann ungewöhnlich mild, was uns beim Sternsingen sehr zu Hilfe kam. Ich danke den 20 Kindern und den jeweiligen Begleiterinnen und den guten SpenderInnen. „Im Einsatz für eine bessere Welt“ war das Motto. Es wurden 5.400.-€ gesammelt, 250.-€ an der Kirchentür für Priesterstudenten, 100.-€ für Missio Austria.

Sa. 22. 1. Anbetungstag. Es sind leider sehr wenige Leute gekommen! Danke den treuen Betern! Wir hatten letztes Jahr "Bund am Sinai" - heuer "Bund Gottes mit seiner Schöpfung". Das soll dann auch Thema des Fronleichnamfestes am 16. 6. 2022 sein.

Ich werfe die Frage in die Gemeinde: Letztes Jahr hatten wir einen kurzen Weg, der gut angekommen ist. Ochzethaus, Wachbergerstr., Jungerstraße. Sollen wir heuer den üblichen Weg, Wiesner-Hager, Stadtplatz nehmen, oder Kurzversion?

Gott sei Dank, haben wir im Jänner und Februar noch die Firmstunden gehalten, denn dann wurde es wegen Corona immer kritischer!



Die VS-Kinder beim Behängen des Christbaums, vom Bauhof aufgestellt: Mein Herzenswunsch. Wie oft mag wohl der Wunsch nach Frieden aufgeschrieben worden sein?! Der Krieg in der Ukraine ist aber dann nicht vom Himmel gefallen, den haben Menschen gebracht.



Der Februar war heuer gekennzeichnet durch die **Kandidaten/Kandidatinnensuche für den neuen PGR – Periode 2022-2027.**

Es wurden 100 Vorschläge gebracht in der Urwahl, davon hat die Wahlkommission mehr als ein Drittel persönlich angesprochen.

Schließlich erklärten sich 12 „Aposteln“ bereit, dazu kommen noch drei delegierte Mitglieder und meine Wenigkeit, so sind wir 16 Personen, die jetzt den neuen PGR stellen.

Das „Urwahlmodell“ haben bereits ca. 150 Pfarren in OÖ gewählt.

Wir haben auch extra die Firmlinge zwischen 14 und 16 Jahren angeschrieben, Wahlvorschläge zu bringen! (Aktives Wahlrecht).

Die LKZ schrieb zum Wochenende der österreichweiten PGR-Wahl am 20. 3. 2022:

„Der Pfarrgemeinderat ist ein Gremium in einer katholischen Pfarrgemeinde, das die Aufgabe hat, sich in allen Fragen, die die Pfarrgemeinde

betreffen, zu beraten und über diese Fragen zu entscheiden.“

Ich freue mich auf das neue Team! Für das alte Team werden wir eine kleine Abschiedsfeier halten im Sommer, wenn die Zeiten besser sind. Ich danke dem scheidenden PGR. Es ist um des öffentlichen Austausches und um der **Gemeinschaft** willen wichtig, mitzutun. Wenn jeder/jede sich zurückzieht, dirigieren uns automatisch die Medien, irgendwelche Cyber-Gangs, irgendwelche Vorurteile. Als Kirche denken wir in großen Zusammenhängen, geschichtlich, individuell wie gesellschaftlich, auf Zukunft bezogen, die Zeichen der Zeit lesend.

Danke nochmals dem alten Team – und wir begrüßen herzlich das neue.

Danke der Wahlkommission, die die Vorschläge gesichtet und die Personen besucht und eingeladen hat: Margarete Hagn, Elfriede Gierlinger, Helmut Steinerberger, Dr. Franz Sperl.

Die neuen PGRäte sind:

Spitzer Maria
 Wurmhöringer Daniela
 Gierlinger Elfriede
 Eschlböck Elisabeth
 Mitterbauer Sebastian MA BA
 Feichtinger Christoph
 Burgstaller Anton
 Wöckl Hildegard
 Gollhammer Ramona
 Gollhammer Margareta
 Katzlberger-Laimer Christine Dr.in ÖR
 Aigner Edith
 Herlbauer Angela
 Renezeder Brigitte
 Rager Gabriele
 Eder Anita
 Strasser Franz
 Von 16 Personen sind neun neue Mitglieder (56%).



Die neuen PGRäte, soweit sie am Sonntag 20. 3. kommen konnten.

Davor eine Figur "Christus mit der Weltenkugel", "Salvator Mundi". Wir kennen das Spiritual: "He's got the whole world in his hand....." Welche zufällige **politische** Bedeutung gewinnen diese Bilder, zurückgehend bis auf die Antike.

Kirchenrechnung 2021

St. Laurentz

Einnahmen:

Begräbnisse, Trauungen, Spenden: 8.188.- €
(Vorjahr 12.829.- €)

Spenden für Orgel: 27.870.- € (Vorjahr Null)

Spenden f. Pfarrkirche: 3.470.- €

Grabgebühren: 24.604.-€ (Vorjahr 23.533.-€)

Kirchenbeitragsanteil: 31.559.- € (Vorjahr
31.239.-€)

Zuschuss DFK f. Diverses : 6.876.-€ (5.905.-
€)

Tafelsammlungen: 7.829.-€ (7.790.- €)

Hl. Messen: 9.142.-€ (7.596.-€)

Mieteinnahmen: 11.175.-€ (12.499.- €)

Covid-Förderung: Null - Vorjahr: 11.808.-€

Summe insgesamt: Einnahmen: 132.275.- €
(115.032.-€)

Aufwand:

Liturgie, Pastoral: 2.339.- € (2.395.-)

Personal: 857.-€ (13.089.-€)

Instandhaltung Kirche, Friedhof: 7.296.- €
(1.427.-€)

Instandhaltung Marktkirche: 8.338.-€ (3.049.-)
(Ortswasseranschluss)

Entsorgung Friedhof 2.751.-

Betriebskosten aller Gebäude

inkl. Ortswasseranschluss Pfarrheim: **30.358.-**
(16.834.-€)

Honorare: 4.334.- € (4.329.-€)

Pfarrblatt, Büro; 3.406.- (3.230.-€)

Versicherungen: 5.345.- € (5.292.-€)

Sonstiger Aufwand: 7.546.-€ (7.507.-€)

Orgelreinigung und Wartung: 48.704.-€ (-)

Rücklagen 35.000.-€ (Vorjahr 10.600.-€)

Summe insgesamt: 141.947.- €

Überschuss: 596.-€

Vermögen gesamt mit Spareinlagen:

204.983.-€ (Vorjahr: 179.986.-€)

Geplant 2022 sind nach wie vor eine einfache Friedhofgestaltung im neuen Teil, Ausschreibung Kirchturm, eventuell Sakristei. Es ist halt heuer ein Problem, dass die Firmen überbeauftrag sind.

Gesammelte Kollekten für caritative Zwecke
14.270.-€ (Vorjahr 14.660.)

Wir brauchen nur die Berichte der Päpstlichen Missionswerke lesen, die Berichte der verschiedenen Hilfsorganisationen, wie groß die Not ist. Wir möchten uns als kleine Pfarre

nicht abschotten, sondern global denken (und regional handeln.)

Es fielen an caritativen Sammlungen letztes Jahr einige aus. Diese Sammlungen „kommen auf der anderen Seite wieder herein“, sagt der Hl. Konrad von Altötting.

Pfarrcaritaskindergarten

Einnahmen:

Nachmittagsbetr. 19.538.-€ (Vorjahr 15.771.-)

Mittagessen Beiträge: 18.324.-€ (14.948.-€)

Busbegleitung 3.522.-€ (2.302.-)

Subvention Land: 452.431.-€ (427.966.-€)

Kurzarbeitsbeihilfe: (-) (48.385.-€)

Subvention Stadtgemeinde: 260.000.-€ (268.754.-)

Zuschuss Caritas u. Pfarre: 3.312.-

Einnahmen insgesamt: 758.135.- € (Vorjahr
611.543.-€)

Ausgaben:

Verpflegung: 21.154.-€ (Vorjahr 15.359.-€)

Personalaufwand: 548.673.- € (488.009.-€)

SV-Beiträge: 115.606.- € (108.749.-€)

DB-Beiträge: 21.398.-€ (19.032.-€)

Betriebskosten, Miete: 102.248.-€ (79.906.-€)

Ausgaben insgesamt: 791.864.- € (719.323.-€)

Abgang: 34.047.- (Vorjahr Überschuss 64.632

Schulden vom Vorjahr: -5.215.-€

Rest: -39.263.-€ (-5.215.-€)

Viele Messintentionen werden hier in Altheim gelesen, sodass pro Messe 9.-€ (Singmesse 16.-€) in der Pfarre verbleiben. Ich danke den beiden Rechnungsprüfern Hr. Anton Burgstaller und Hr. Franz Leingartner, besonders Anton für seine sorgfältige Kontrolle.

Ich danke ferner dem PKR und PGR für die notwendigen Beschlüsse und vorallem für praktisches Mitdenken!

Schließlich macht der **größte Teil an Einnahmen der Kirchenbeitrag aus: 31.559.-€** Ich möchte wieder herzlich allen Kirchenbeitragszahlern danken! Die Kirche dient der Verkündigung, der Liturgie, der Caritas, der Gemeinschaft.



Bericht aus dem Kindergarten Bettmesserstraße 6.

Hilfstransport für die Ukraine
Auf Anregung einer Familie in unserem Kindergarten haben wir eine Hilfsgütersammlung für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine bei uns initiiert.

Viele Eltern unterstützten dies mit Paketen, welche Babynahrung, Hygieneartikel, Spielsachen und Kleidung enthielten.

Beim Beladen des Transporters haben Kinder und Eltern tatkräftig mitgeholfen und wir konnten alle Schachteln, Taschen, ... unterbringen

Ein befreundeter Spediteur hat die Hilfsgüter dann an die polnische Grenze gebracht, wo sie hoffentlich gut gebraucht werden können.

Unser Dank geht an alle die uns unterstützt und mitorganisiert haben.



Überreichung einer Sprachbox durch Herrn DI Markus Wiesner, Mitglied im Rotary Club Braunau

Am 14. März konnten wir Pädagoginnen des Kindergartens auf Einladung des Rotary Clubs Braunau an einer interessanten Einführung in die Materialien der Sprachbox, teilnehmen.

Diese Sprachbox setzt sich aus verschiedenen Modulen zur Sprachförderung zusammen und basiert auf den Grundlagen gehirnwissenschaftlicher Aspekte.

Wir werden das Material in unserem Sprachförderung gezielt einsetzen und

bedanken uns beim Rotary Club Braunau für dieses pädagogisch wertvolle Produkt, welches von Frau Ingrid Prandstetter entwickelt wurde und uns gratis zur Verfügung gestellt wird.
Angela Herlbauer, Leiterin



Leiterin Angela, Kind, dahinter Sprachbox, Sprachlehrerin Karin.

Bericht Kindergarten Wiesnerstraße 3

Wir im Kindergarten Kunterbunt feierten heuer ein „Weltraum – Alienfest“. Für die Kinder gab es eine galaktische Jause mit selbstgemachten Pizzasternen und Obstraketen. Im Turnsaal mussten die Kinder dann verschiedenste Aufgaben meistern, vom Mondsteine finden bis hin zum Raketenbauen. Die Kinder waren mit Begeisterung dabei, und konnten sich auch viel Wissen über Planeten, das Weltall und Raketen aneignen.

Brigitte Renezeder, Leiterin



ORGELKONZERT

Sonntag, 29. Mai, 17 Uhr, Pfarrkirche

In den Monaten September-Oktober des vergangenen Jahres wurde die Orgel der Pfarrkirche einer umfassenden Reinigung und klanglichen Revision unterzogen. Seither erfreut das Instrument immer wieder die Gottesdienstbesucher. Am Sonntag, 29. Mai, 17 Uhr besteht die Möglichkeit, die ganze klangliche Vielfalt dieses Instruments im Rahmen eines Orgelkonzert kennenzulernen. Heinrich Wimmer, der an der Altheimer Orgel bereits mehrmals (2012, 2020) konzertiert hat, wird ein Programm musizieren, das sehr speziell auf die Klangcharakteristika der Mooser-Blank-Orgel abgestimmt ist. Die Moderation übernimmt – wie gewohnt – Prof. Thomas Pumberger. Eintritt frei, um freiwillige Spenden für die Erhaltung der Orgel wird gebeten.

In der Osterzeit können wir in den Lesungen wählen zwischen APOSTELGESCHICHTE oder OFFENBARUNG DES JOHANNES. Letzteres Buch ist sehr dramatisch, stark in den Bildern, pointiert in den Aussagen. Ich habe diese Apokalypse sehr gerne.

Doch nicht minder interessant sind die Ereignisse rund um die Ausbreitung des Evangeliums. Ich würde heuer vorschlagen, bleiben wir bei der Apostelgeschichte – Wünsche sind möglich – damit wir sehen, wie wir selbst in einer Geschichtskette stehen, die zwar nicht nötigend für uns ist, aber eine Kette der Freiheit sein kann. Wir können uns der Verkündigung und der Verwandlung anschließen, oder sie liegen lassen.

Bei Fr. Dr. Roswitha Unfried, die ich noch als Lehrerin hatte, fand ich folgende kurze Beschreibung der APOSTELGESCHICHTE:

„Schon im Vorwort zu seinem Evangelium (Lk 1,1-4) zeigt Lk auf, dass die Unterweisung des Theophilus (eines Heidenchristen) in der christlichen Lehre zuverlässig ist. Dies erreicht er dadurch, dass er die Heilsergebnisse der Reihe nach von den Anfängen an bis in die Gegenwart schildert. Aber sein Werk ist keine historische Darstellung im modernen Sinn; es soll keine geschichtliche Genauigkeit bezweckt werden, sondern Glaube und Verkündigung verstärkt werden. Lk geht es in der Apg wesentlich um das Bezeugen der

Christusbotschaft und um das Entstehen der Kirche. Es wird aufgezeigt, dass Jesus Christus zuerst den Juden verkündet wurde. Nachdem die Juden das Evangelium nicht angenommen haben, wird es den Heiden verkündet. Dafür nennt Lk zwei Gründe: den allumfassenden Heilswillen Gottes (10-11; 15,7f) und die Verstockung Israels (7-8; 28,26f).

Auch der geographische Weg zeigt dies: Die Botschaft geht von Jerusalem über Samarien nach Rom (vgl. 1,8). Von dort ist der Weg offen für eine weitere Ausbreitung. Hand in Hand ist mit dieser Ausbreitung die Ablösung des Christentums vom Judentum verbunden.“

Es gab früher sogar einen Gedenktag der „Apostel-Teilung“ am 15. Juli. An diesem Tag trennten sich der Überlieferung nach die Apostel, um das Evangelium in aller Welt zu verkünden.

Standesnachrichten

Verstorben sind: Helmut Riepl *1943; Adolf Fraunhuber *1964; SR Rudolf Faschang *1929; Marianna Herlbauer *1926; Ernst Bauer *1962; Johann Haider *1935; Hermann Leiter *1933; Elisabeth Hermine Möstl *1928; Alois Dipplinger *1933; Maria Seidl *1925; Heidemarie Fladl *1945; Peter Donnerbauer *1945; Zázilia Dagruber *1939; Renate Hütter *1948; Franziska Dipplinger *1938; Walter Gruber *1947; Erna Öllinger *1939; Hermann Back *1936; Wolfgang Seeburger *1960; Johann Obermair *1943; Berta Rachbauer *1933; Maria Schnallinger *1935; Gottfried Schönberger *1938; Anna Schernhammer *1929;

Getauft wurden:

Sophia Kern, Spindlerwehrsiedlung; Michelle Anna Sturböck, Englwirtsstraße; Marlise Edith Wedam, Muckenau;

Impressum: Röm.-kath. Pfarramt Altheim, St. Laurenz 26, A-4950 Altheim

Für den Inhalt verantwortlich: MMag. Dr. Franz Strasser;

Fotos: Laci Vorich u. Franz Strasser

Kontakt: pfarre.altheim@dioezese-linz.at

<http://pfarre-altheim.dioezese-linz.at/>

Auflage: 1900 Stück Erscheinungsweise: vierteljährlich, Periodika;